

Bewerbung für ein Votum des Bezirkrates Niederrhein-Wupper für die Reserveliste zur Bundestagswahl 2021

Liebe Delegierte des Bezirkrats Niederrhein-Wupper,

die Agrar- und Ernährungswende ist meine Leidenschaft und meine tägliche Arbeit. Ich bewerbe mich für Eure Stimme, damit wir die Landwirtschaft umbauen – hin zu einer klima- und artenschonenden sowie tiergerechten Landwirtschaft. Und damit wir auch die Möglichkeit bekommen, uns so zu ernähren.

Unsere derzeitige Lebensweise ist weder gesund für den Menschen noch für den Planeten. Gerade in der Wertschöpfungskette von Lebensmitteln – vom Acker auf den Teller, vom Stall in unser Milchglas – zeigt sich, dass gesündere Ernährung auch gleichzeitig zur Gesundung unseres Planeten beitragen kann. Weidemilch, Produkte aus dem ökologischen Landbau, gemüsehaltige, frisch zubereitete Lebensmittel sind gut für beide: Mensch und Planet. Im wissenschaftlichen Bereich hat sich für diese Wechselbeziehung mittlerweile der Begriff „One Health“ etabliert. Eine Agrarwende gelingt nicht ohne eine Veränderung der Ernährungsweise. Und die muss für uns gesünder, ökologischer und regionaler werden: von der Kita bis zum Schulessen, in Kantinen und Mensen, aber auch im Lebensmitteleinzelhandel. Als Geschäftsführerin der Lebendigen Landwirtschaft gGmbH führe ich dazu Projekte durch und veranstalte z.B. gerade eine Ringvorlesung an der Universität Witten Herdecke zum Thema One Health: Landwirtschaft, Ernährung, Gesundheit.

Als promovierte Tierärztin, spezialisiert auf Tierverhalten, ist es mir, ein Herzensanliegen das Leid der Tiere, das wir tagtäglich verursachen, zu lindern. Durch meine Arbeit als Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft in NRW, aber auch als Sprecherin der BAG Landwirtschaft & ländliche Entwicklung habe ich viele Veranstaltungen zum Umbau der Tierhaltung und da vor allem der Schweinehaltung durchgeführt. In unterschiedlichen Arbeitsgruppen konnte ich so einen klaren Kompass zur Umsetzung erarbeiten. Diese neugierigen, klugen Tiere brauchen eine Umgebung, in der sie ihre Bedürfnisse ausleben können, während es trotzdem noch wirtschaftlich für den Betrieb bleibt. Das gilt für alle Tiere die landwirtschaftlich gehalten werden. Ihr Recht auf ein Leben ohne Leid und das Ausleben ihrer Bedürfnisse liegt in unserer Verantwortung.

Wirtschaft und Ökologie, das geht zusammen. Im Grünen Wirtschaftsdialog, der 2018 gegründet wurde und bei dem ich im Vorstand bin, wird in regelmäßigen Foren mit Unternehmer*innen und Politiker*innen daran



Dr. Ophelia Nick

GRÜNE Funktionen

- Sprecherin BAG Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
- Mitglied LAG Wald, Landwirtschaft & ländliche Entwicklung und LAG Mensch & Tier in NRW

Beruf und Ehrenamt

- Autorin des Oekomverlages: *Neue Bauern braucht das Land*
- Geschäftsführerin Lebendige Landwirtschaft gGmbH, operative Stiftung für wissenschaftliche Projekte in der Land- und Lebensmittelwirtschaft
- Mitglied im Beirat eines 150 Jahren alten Maschinenbauunternehmens
- Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. NRW
- Geschäftsführerin der Interessensgemeinschaft Talhof gGmbH
- Besitzerin einer Schafsherde von etwa 70 Muttertieren mit Nachzucht

Persönliches

Im Ruhrgebiet aufgewachsen, nun wohnhaft im bergischen Städtchen Wülfrath, verheiratet, vier erwachsene Söhne

www.ophelia-nick.de

gearbeitet, die Wirtschaft ressourcenschonend zu gestalten bzw. neue Innovationen wie Wasserstoff als Treibstoff in das Wirtschaftsleben zu integrieren.

Seit 10 Jahren bei den GRÜNEN, davon vier Jahre im Landesvorstand NRW, sieben Jahre im Kreisvorstand und fünf Jahre davon Sprecherin im Kreis Mettmann. Außerdem sechs Jahre im Rat des schönen Städtchens Wülfrath und dort Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses. Vier Jahre Sprecherin der LAG Wald, Landwirtschaft & ländlicher Raum und nun seit fünf Jahren Sprecherin der BAG Landwirtschaft & ländliche Entwicklung: Es gab und gibt immer wieder viele Aufgaben bei den GRÜNEN, die ich gerne ergreife.

Ein Fokus meiner derzeitigen GRÜNEN Arbeit als BAG Sprecherin für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung ist die Erstellung des Grundsatzprogrammes. Eine der großen Konfliktlinien unserer Partei – wie stehen wir zu Gentechnik – wird zurzeit verhandelt. Ich finde, die Förderung stabiler ökologischer Systeme muss Vorrang haben. Eine klare Absage an gentechnisch veränderte Pflanzen auf dem Acker war Jahrzehnte lang GRÜNE Überzeugung und das soll auch so bleiben. Eine klimaschonende und klimangepasste Landwirtschaft, in der Artenreichtum und produktive Lebensmittelerzeugung zusammen gehen, ist Leitbild GRÜNER Landwirtschaftspolitik. Dass das funktioniert und auch von der EU-Kommission gewünscht wird, die im Frühjahr die Farm to Fork Strategie herausgebracht hat, zeigt die große Bedeutung dieses Themas. Leider haben weder die derzeitige Regierung noch Europa-Rat und -Parlament sich zu mutigen Schritten in Richtung einer nachhaltigen Landwirtschaft durchringen können und die hohen EU-Subventionen werden weiterhin kaum für gesellschaftliche Leistungen vergeben.

Wir haben nicht mehr viel Zeit, unsere Lebensweise so umzubauen, dass ein Leben auch für zukünftige Generationen auf diesem Planeten lebenswert und gut ist. Es gibt tolle Höfe, Kantinen, Vermarkter, die jetzt schon zeigen wie es geht. Das muss entschieden weiterentwickelt, gefördert und zusammen mit den vielen Menschen in der Lebensmittelbranche implementiert werden. Das mutig umzusetzen, ist mein Ziel und dafür bitte ich um Eure Zustimmung zum Votum für ein Bundestagsmandat.

Herzlich
Ophelia